

Zeitschrift: Jugend und Sport : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen
Herausgeber: Eidgenössische Turn- und Sportschule Magglingen
Band: 25 (1968)
Heft: 3

Artikel: Der alte Mann und die Leichtathletik
Autor: Wolf, Kaspar
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-995144>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

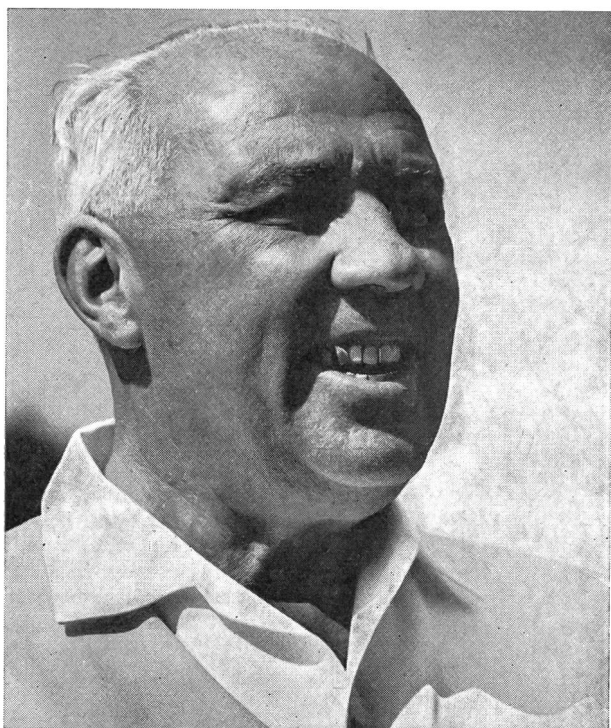
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der alte Mann und die Leichtathletik

Dr. Kaspar Wolf



Nicht vielen gelingt es, 400 Meter in 51,4 Sekunden zu durchlaufen. Der, von dem hier die Rede ist, schuf die respektable Zeit vor mehr als 50 Jahren, im Sommer 1914. Der Neunzehnjährige hatte ein Zielband zerrissen, war umjubelter Landesmeister geworden. Er hatte soeben die Matura glänzend bestanden. Der ungarische Himmel stand weit und strahlend. Das Band war für den jungen Mann gleichsam die Schwelle zu einem Leben voller Hoffnungen und Erfüllungen, zu einer Welt, die er mit glühender Lebenskraft betrat. Doch diese Welt barst im Herbst 1914 mit Kanonendonner auseinander.

Otto Misangyi ist jetzt, 73jährig, in den Ruhestand getreten. Begegne ich ihm, geht mir Hemingways Alter Mann nicht aus dem Sinn. Das tätige Leben ist erfüllt. Doch welch' ungeheure Spannweite war ihm beschieden! Intelligenz und Wille hoben ihn auf höchste Lebenswellen, unergründliche Schicksalsschläge warfen ihn tief in Wellentäler. Sein Leben vereinigte Glanz und Tragödie unseres Jahrhunderts.

Dem zwanzigjährigen Studenten und Leutnant zerbricht das Leben im Grauen der Schlacht und im namenlosen Elend von fünf Jahren Kriegsgefangenschaft in den Weiten Russlands und Sibiriens. Am Ende jedoch ist der Lebensmut ungebrochen, die verlorene Lebensspanne wird eingeholt, der ordentliche Lebensgang erfährt glanzvollen Aufstieg nach oben und täti-

ge Ausweitung in die ganze Welt hinaus. Die Fülle des Lebens, der Reichtum menschlichen Wirkens!

Dem fünfzigjährigen Professor und Direktor zerbricht das Leben ein zweites Mal. Den Weg hinaus über die Grenzen der Heimat, den er so oft beschritt, um beglückt und geehrt zurückzukehren, ist diesmal der bittere Weg ohne Rückkehr. — Müsste man selbst diesen Weg gehen, alles zurücklassend, was man erarbeitet, wofür man gelitten hatte und was das Leben lebenswert machte: fände man die Kraft, aufrecht weiterzugehen? — Otto Misangyi fand bei uns eine zweite Heimat. Und aus menschlichen Tiefen, die nur wenigen gegeben sind, fand er Kräfte, um noch einmal verlorenes Leben einzuholen.

Von jung an war er der Leichtathletik verfallen. Sie hat ihn sein Leben lang begleitet bis auf den heutigen Tag. Nie begegnete ich einem Menschen, der diese Urform aller Leibesübungen mehr liebte, in der Gesamtschau mehr von ihr wusste als Otto Misangyi. Immer wieder war er in Olympia, ihrer Geburtsstätte, und blickte gebannt auf Spuren vergangener Zeiten, als agonistische Lebensäusserung der Jugend Kernstück einer glanzvollen Kultur war. — Und die Leichtathletik war das einzige, war der einzige Freund, den er mitnahm und der ihm zur Seite stand, als er in reifen Jahren noch einmal von vorne begann. Sie half ihm zu neuem und erneut erfülltem Leben.

Wir aber stehen in Otto Misangyis Schuld. Er gab der Schweizer Leichtathletik die Faszination, in der sie heute steht. Unser tiefempfundener Dank begleitet ihn.

Einige Lebensdaten von Dr. O. Misangyi

- | | |
|---------|--|
| 1895 | in Ungarn geboren
Matura, Dr. phil. I |
| 1915—16 | Frontdienst im Ersten Weltkrieg |
| 1916—20 | Kriegsgefangenschaft in Russland |
| 1921—44 | Dozent, dann Professor, schliesslich Direktor der Hochschule für Leibesübungen in Budapest |
| 1924—60 | Mannschaftsleiter, dann Chef der Leichtathletik-Zeitnehmer, ab 1952 wieder Leichtathletik-Betreuer an sämtlichen Olympischen Spielen |
| 1929—44 | Mitglied des Präsidiums IAAF |
| 1946 | Einreise in die Schweiz, LA-Experte |
| ab 1950 | Hauptamtlicher Trainer des ELAV, Dozent für Psychologie und LA an der ETS |
| 1959 | Schweizer Bürger, Ehrenmitglied des ETV, Ehrenpräsident des Internat. LA-Trainerverbandes und der Olympischen Akademie. |